

Beitrag für „Reiseziele“ in „Antike Welt“: Römische Spuren auf Malta

Von: Dr. Carsten Persner, Karlsruhe

Römische Spuren auf Malta

Die Mittelmeerinsel Malta ist dem Reisenden vor allem bekannt als die Insel der Megalithbauten (s. auch Reiseziele AW 2/2000, S. 195) und der Johanniterritter. Doch nur wenig weist auf die lange Herrschaft der Römer hin.

Malta ist reich an frühgeschichtlichen Dokumenten. Der erste Abschnitt seiner Geschichte begann, als sich die Inselgruppe vor etwa 10000 bis 15000 Jahren von Sizilien und dem europäischen Festland zu trennen begann. Die erste menschliche Besiedlung datieren Forscher in das Neolithikum vor etwa 7000 Jahren.

In der Zeit zwischen 4100 und 2500 vor Christus entstanden die bekannten Tempel der Megalithkultur. Sie stellen auch heute noch die bekanntesten Wahrzeichen Maltas dar. Die Tempel von Hagar Qim, Ggantija und Mnajdra gelten als die ältesten frei stehenden Steingebäude der Menschheitsgeschichte. Die zentrale Lage von Malta und ihrer kleinen Nachbarinsel Gozo an den Handelswegen zwischen Nordafrika und Europa führten in der Folgezeit immer wieder zu wechselnden Herrschaften.

In der Bronzezeit wird Malta aus dem östlichen Mittelmeerraum besiedelt. Um 800 vor Christus errichteten die Phönizier erste Handelsposten in der Gegend der heutigen Hauptstadt Valetta. Aus dieser Zeit stammt auch der Name der Insel: "maleth" bedeutet in der phönizischen Sprache "Ort der Zuflucht" oder "Hafen", und in der Sprache der Phönizier hat auch "Malti", die heutige Sprache der Malteken, seine Wurzeln.

Die Römer nahmen dann Malta im ersten punischen Krieg 257 vor Christus das erste Mal ein. Danach eroberten die Karthager die Inseln zurück und wurden erst im zweiten punischen Krieg 218 vor Christus wieder vertrieben, als Malta unter Konsul Tiberius Sempronius Longus endgültig unter römische Herrschaft fiel (nachzulesen bei Titus Livius, XXI, 51).

Die Römer brachten zwar Zwangsherrschaft, aber auch Wohlstand nach Malta. Allerdings sind kaum archäologische Spuren aus dieser Zeit erhalten. Die Orientierung nach Europa wurde jedoch stärker und auch nie wieder vollständig aufgegeben.

Abgesehen von den Plünderungen durch den Prätor Verres zwischen 73 und 71 v. Chr. erlebte Malta eine friedliche Zeit als Teil der römischen Provinz Sizilien (seit dem Frieden von Zama 202 v. Chr.). Während der Regentschaft Kaiser Hadrians (117 bis 138 n. Chr.) wurden Malta und Gozo zu "municipia" erklärt und erhielten damit Stadtrecht.

Nach der Aufteilung des römischen Reiches im Jahr 395 in einen west- und einen oströmischen Teil wurde Malta von den Römern verlassen und fiel in die Hände der Wandalen. Erst im Jahre 533 wurde Malta im Auftrag des byzantinischen Kaisers für Ostrom erobert. Schließlich vertrieben um 870 die arabischen Kalifen die Byzantiner aus Malta und beendeten die oströmische Herrschaft.

Um heute auf Malta Reste aus römischer Zeit zu finden, muß der Besucher die Museen in der Hauptstadt Valetta, in Mdina oder auf Gozo besuchen. Nur selten sind Überreste in situ zu entdecken.

Vor allem in Mdina, welches auf einem nach drei Seiten abfallenden Hochplateau errichtet wurde, finden sich auch heute noch Spuren aus dieser Zeit. Die Römer machten den Ort zu ihrer Hauptstadt und nannte ihn Melita. Er erstreckte sich über die Grenzen des heutigen Mdina bis nach Rabat hinein. Die Araber haben später die Grenzlinie von Mdina festgelegt. In den folgenden Zeiten wurde die Stadt von Normannen, Spaniern und den Johannitern überbaut und genutzt. Bei Straßenarbeiten treten immer wieder römische Fundamentreste zutage (Abb. 1).



Abbildung 1: Ausgrabungen im Frühjahr 2001 auf dem Kathedralenvorplatz in Mdina: mittelalterliches Mauerwerk im oberen Teil, ausgerichtet auf den Vorgängerbau der heutigen Kathedrale. Darunter liegen die römischen Bauschichten mit abweichender Orientierung.

Vor den Mauern von Mdina, gegenüber dem "Greek Gate", liegt das Museum Esplanade, die sogenannte "römische Villa", welche faktisch ein herrschaftliches Stadthaus im römischen Stil war. Zu sehen sind im Eingangsbereich einige Keramiken, Öllämpchen, Glaswaren und eine Olivenpresse (Abb. 2), welche teilweise von verschiedenen Fundorten auf Malta stammen.



Abbildung 2: Römische Ölmühle, Museum Esplanade, Rabat

Einige Meter tiefer unter dem heutigen Bodenniveau erreicht man den erhaltenen Bereich der "römischen Villa", der zwischen 1881 und 1921 ausgegraben und 1924 liebevoll in den Museumsbau integriert wurde. Das Atrium dieses luxuriösen Stadthaus aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus ist von einem dorischen Peristyl umgeben und wird von Büsten römischer Kaiser und weiterer Fundstücke eingerahmt. Einige schöne Bodenmosaiken sind in situ im Atrium, einem Vestibül und einem Triklinium sowie als Rekonstruktionen zu sehen (Abb. 3). Selbst in der touristischen Hochsaison finden sich nur wenige Besucher ein, so daß Muße zur eingehenden Betrachtung der Exponate bleibt.



Abbildung 3: Reste von Bodenmosaiken in situ, 2. Jh. n. Chr., Museum Esplanade, Rabat

Spuren der frühen Christen finden sich nur wenige Straßen weiter in den Katakomben des Heiligen Paulus in Rabat. Die St.-Pauls-Katakomben sind die bekanntesten und ausgedehntesten in einem fein verzweigten Netz, welches sich unter der modernen Stadt Rabat erstreckt. Sie scheinen von Beginn an christlich gewesen zu sein. Man nimmt an, daß mit dem Schiffbruch des Heiligen Paulus ca. 58 n. Chr., welcher im Kapitel 27 der Apostelgeschichte beschrieben wird, das Christentum bei dieser Gelegenheit auf die Insel gebracht wurde. Die Wände der Katakomben sind mit Fresken in spätantiken Stil mit christlichen Emblemen ausgestaltet. Erst nach dem Edikt von Konstantin (313 n. Chr.), welches Religionsfreiheit im ganzen Imperium gestattete, wurden die sogenannten Basilikasäle mit Säulenschiffen gebaut, aus denen sich dann die richtigen Kirchen oder Basiliken entwickelten.

Weitere Nachweise römischer Bebauung finden sich im Westen von Malta zwischen Mgarr und Ghajn Tuffieha, wo die spärlichen Reste von Thermenanlagen mit wenigen erhaltenen Mosaiken der Besichtigung zugänglich sind.

Das archäologische Nationalmuseum in Valetta befindet sich im prunkvollen Gebäude der "Auberge de Provence". Dort sind unter anderem Keramiken, Werkzeuge und Münzen aus punischer und römischer Zeit ausgestellt, außerdem mehrere Anker römischer Schiffe, die 1963 in der St. Pauls Bay gefunden wurden. Das Museum wurde erst vor kurzer Zeit nach langen Renovierungsarbeiten wiedereröffnet und gehört nun zu den sehenswertesten Museen von Malta. Dort findet sich auch ein dreidimensionales Modell des Hypogäums, jener mehrstöckigen, unterirdischen Grab- und Tempelanlage, welche ebenfalls erst seit Herbst 2000 wieder der Öffentlichkeit zugänglich ist (siehe auch AW 5/2000).

Auf Gozo, der kleinen Nachbarinsel von Malta, sind im archäologischen Museum der Hauptstadt Victoria weitere punische und römische Relikte ausgestellt. Hervorzuheben ist eine Münzsammlung aus dem letzten Jahrhundert vor Christus sowie eine Anzahl römischer und griechischer Amphoren aus Funden in versunkenen Handelsschiffen.

Anreise: Jeder größere Ort auf Malta ist schnell mit Linienbussen zu erreichen, die zentral von und nach Valetta fahren.

Museum Esplanade ("Roman Villa"), Anfahrt mit allen Buslinien nach Rabat, Ausstieg am Ortseingang, dann ca. 10 min Fußweg bis Mdina, Öffnungszeiten 1.10.-15.6. Mo-Sa 8:30-16:30, So 8:30-15:30, sonst tägl. 8:00-14:00

St. Pauls Catacombs, St. Agatha Street, Rabat, ca. 10 min Fußweg vom Römermuseum den Hinweisschildern folgend, Öffnungszeiten 1.10.-15.6. tägl. 8:30-16:30, sonst tägl. 8:30-13:30

Römische Bäder, unterhalb der Straße zwischen Mgarr und Ghajn Tuffieha gelegen, Buslinie 47 ab Valetta, Öffnungszeiten tägl. ca. 11:00-17:30

National Museum of Archaeology, Republic Street, vom zentralen Busbahnhof in ca. 10 min zu Fuß der Hauptstraße in die Innenstadt folgend zu erreichen, Öffnungszeiten 1.10.-15.6. Mo-Sa 8:15-17:00, So 8:15-16:15, sonst tägl. 7:45-14:00

Gozo Museum of Archaeology, Victoria, ca. 15 min Fußweg vom zentralen Busbahnhof an der Zitadelle, Öffnungszeiten 1.10.-15.6. Mo-Sa 8:15-17:00, So 8:15-16:15, sonst tägl. 7:45-14:00

Literatur: AW 2/2000, S. 195 f.; AW 5/2000, S.524; K. Bötig, Merian Reiseführer Malta (1995); B. Sedlacek, Archäologie der Maltesischen Inseln (2000); D. Cutajar, Malta und Gozo (1998)